KULTUR NEU ENTDECKEN

SWR2 Zeitwort

09.04.1940:

Die deutsche Wehrmacht besetzt Norwegen

Von Anja Höfer

Sendung: 09.04.2021
Redaktion: Elisabeth Brückner
Produktion: SWR 2021

SWR2 Zeitwort können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:
https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/podcast-swr2-zeitwort-100.xml

---

Bitte beachten Sie:
Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen …
Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

Autorin:
„Unternehmen Weserübung“: so lautete der Deckname für die Invasion der deutschen Wehrmacht in Dänemark und Norwegen am 9. April 1940. Beide Länder waren während des 2. Weltkriegs neutral. Nazi-Deutschland hatte jedoch massive strategische Interessen an den skandinavischen Staaten: Vor allem sollte die deutsche Kriegsmaschine mit Norwegischem und Schwedischen Eisenerz gefüttert werden. Außerdem versprachen sich die Nationalsozialisten von den norwegischen Häfen wichtige Stützpunkte für ihre Kriegsmarine im Krieg gegen Großbritannien. Fünf Jahre, bis zum Kriegsende, dauerte die deutsche Besatzung Norwegens. Von London aus probte die norwegische Exilregierung lange den Widerstand. In Norwegen kam unterdessen ein gewisser Vidkun Quisling an die Macht: Vorsitzender der norwegischen Nazipartei „Nasjonal Samling“. Bis heute werden Verräter und Kollaborateure in Norwegen „Quislinge“ genannt. Als solche galten auch lange Zeit die zahlreichen Norwegerinnen, die in den Jahren der Besatzung ein Liebesverhältnis mit deutschen Soldaten eingegangen waren. „Tyskertøser“ nannte man sie abfällig: „Deutschen-Flittchen.“

O-Ton von Helle Arnes:
Es war eigentlich nichts Ungewöhnliches für norwegische Frauen, eine Beziehung mit einem deutschen Soldaten zu haben. Aber darüber wurde kaum gesprochen. Mir, die ich in Norwegen aufgewachsen bin, wurde immer gesagt, dass diese „Deutschenmädchen“ entweder Spione, Nazis oder Prostituierte seien. Uns wurde nie gesagt, dass diese Frauen eigentlich ganz normale norwegische Frauen waren.“

Autorin:
Erzählt Helle Arnes, Journalistin der Tageszeitung „Aftenposten“, die ein Buch über das Schicksal der sogenannten „Deutschenmädchen“ geschrieben hat. Genaue Zahlen gibt es nicht, aber Schätzungen besagen, dass mindestens 50.000 junge Norwegerinnen ein Liebesverhältnis mit einem Deutschen während der Besatzungszeit hatten. Um die 12.000 Kinder sind aus diesen Verbindungen hervorgegangen.
„Horizontale Kollaboration“ lautete ein Vorwurf gegen die zumeist völlig unpolitischen Frauen, die sich einfach verliebt hatten. Hass und Verachtung in erschütterndem Ausmaß schlugen ihnen nach dem Krieg entgegen. Man rasierte Ihnen öffentlich die Haare ab und steckte sie zum Teil über Monate in Lager - ohne jede rechtliche Grundlage.

O-Ton von Helle Arnes:
Und das ist vielleicht die schlimmste Strafe: Diejenigen, die mit den Deutschen verheiratet waren, verloren ihre norwegische Staatsbürgerschaft. Diese Art von wirklich härtester Strafe ist weder davor noch jemals danach wieder gegen irgendeine Gruppe von Norwegern angewendet worden.

Autorin:
Viele der aus den deutsch-norwegischen Beziehungen entstandenen Kinder wurden als „defekte Bastarde“ gebrandmarkt und in Heime oder Pflegefamilien gesteckt. Erst sehr spät - über 70 Jahre nach Kriegsende - hat sich Norwegen offiziell für die Behandlung der Frauen entschuldigt.

O-Ton von Ministerpräsidentin Erna Solberg:
Die norwegischen Behörden haben mit dem Rechtsstaatsprinzip gebrochen, dass kein Bürger ohne Urteil bestraft und ohne Gesetz verurteilt werden kann. Heute möchte sich die Regierung dafür entschuldigen, wie norwegische Behörden Mädchen und Frauen behandelt haben, die im 2. Weltkrieg eine Beziehung zu deutschen Soldaten hatten.

Autorin:
So die norwegische Ministerpräsidentin Erna Stolberg im Mai 2018. Warum hat es so lange bis zur Entschuldigung gedauert? Helle Arnes von der „Aftenposten“ meint:

O-Ton von Helle Arnes:
Vielleicht ist das „organisch“? Die ganze Geschichte muss über ein, zwei Generationen weitergegeben werden - erst dann kann man mit anderen Augen, etwas unbeteiligter, darauf schauen“.